

**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]  
**Herausgeber:** Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund  
**Band:** 5 (1912)  
**Heft:** 11

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechungen

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bürgermeister von Wien, Porzer, in einer Zusammenkunft österreichisch-ungarischer Würdenträger gewagt, ohne Widerspruch zu finden, die österreichische Regierung aufzufordern, sie möge zugunsten der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes intervenieren. Der Generalrat regte unsere österreichischen Freunde an, diese unerhörte Provokation zurückzuweisen. Wien — wir wissen nicht weshalb — schwieg dazu, dagegen veranstaltete der deutsch-tschechische Freidenkerbund Böhmens am 23. September in Prag eine große Protestversammlung, an der Repräsentanten verschiedener Nationalitäten teilnahmen: Tschechen, Deutsche, Polen, Kroaten und Slovenen. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, die das freidenkerische und antiklerikale Italien begrüßte, dem Bürgermeister von Rom ihre Sympathie bezeugte und erklärte, daß das österreichische Freidenkerium, ebenso wie das italienische, in jedem Jahre den 20. September, den Tag des Sturzes der weltlichen Macht des Papstes, festlich feiern werde. Die Resolution sprach ferner den Wunsch aus, daß dieser Tag ein allgemeiner Festtag des Freidenkeriums werden möge.

Das Komitee des Italienischen Freidenkerbundes und der Bürgermeister Nathan antworteten mit Dankadressen. So vereinigt das Freidenkerium die Völker, die die Regierenden oft einander entfremden möchten.

Im Februar 1911 haben wir jenen Protest unserer tschechischen Freunde überall verbreitet, deren ganzes Komitee vor Gericht geladen war unter der Anklage, daß ihre Vereinigung ungeeignet sei. Diese elenden Spitzfindigkeiten haben unsere Freunde natürlich nicht abgehalten, sich neu zu konstituieren und ihre Propaganda umso wirksamer zu betreiben.

Im Anfang März hat der Generalrat auf Anlaß unserer spanischen Freunde in die Debatten der Cortes über die Revision des Prozesses Ferrer eingegriffen, und zwar durch einen an die spanischen Delegierten gerichteten offenen Brief, in dem sie dazu beglückwünscht wurden, eine Debatte über den Prozeß Ferrer eröffnet zu haben, und in dem an ihren Gerechtigkeitsinn appelliert wurde, der eine Revision des Prozesses durchsehen werde. Dieser Brief war von einer großen Zahl liberaler und sozialistischer belgischer Politiker unterzeichnet. In anderen Ländern wurde dieses Beispiel ebenfalls befolgt. (Wir müssen bedauern, daß Deutschland gefehlt hat.)

Aus England schickten die „National Secular Society“ und die „Nationalist Press Association“ Adressen, die hervorragende Personen unterzeichnet hatten: Parlamentarier, Akademiker, Universitätsprofessoren, Wissenschaftler, Künstler, Literaten, Magistrate, Advokaten, selbst Theologen, — natürlich keine katholische. Aus Frankreich wurde eine von zweihundert Deputierten und Senatoren unterzeichnete Adresse abgeschickt. Die Schweiz, Italien, die Vereinigten Staaten haben dasselbe getan.

Die Palme aber gehörte dem tschechischen Bunde in Böhmen, der einen großen Band abschickte, bestehend aus Blättern mit Petitionen einer großen Zahl von Dingen in Böhmen und Mähren, und mit mehr als zehntausend Unterschriften von Personen jedes Alters, Geschlechts und Berufs.

Alle diese Dokumente, die die spanische Presse erwähnte, haben im Lande einen großen Eindruck gemacht und den Rednern, die in den Cortes die

Rechte der Wahrheit und der Gerechtigkeit verteidigten, einen festen Stützpunkt verliehen. Wenn die Sache Ferrers auch noch nicht im spanischen Parlament gesiegelt hat, so hatte sie es doch vor dem öffentlichen Gewissen. Später mußte dank der Ausdauer unseres Freundenes Georges Lorand, des Vizepräsidenten unseres Bundes, auch der höchste Gerichtshof folgerichtig die Ungerechtigkeit von Ferrers Verurteilung anerkennen und die Herausgabe seines Vermächtnisses, das unter Staatsverwaltung stand, an seine Erben verfügen.

Als der angeblich radikale Minister Canalejas, Mauras Spuren folgend, die Lehrer und Verwalter der Modernen Schule in Valencia verhaftete und mit Ferrers Schicksal bedrohte, erhob der Generalrat von neuem seine Stimme und protestierte gegen dieses neue Attentat gegen die Gedankenfreiheit, gegen diese neue Verleugnung der Gerechtigkeit.

Während somit Spanien aufs neue der Reaktion verfallen war, fuhr das befreite Portugal fort, den Weg des Fortschritts zu beschreiten und vollzog die Trennung von Staat und Kirche. Gelegentlich des Wiederzusammentritts der „Konstituante“ richtete der Generalrat an den in Lissabon in erster Reihe gewählten Deputierten Magalhaes Lima, den Führer des Freidenkeriums und des Freimaurertums Portugals, im Namen des Internationalen Freidenkerbundes eine Glückwunschaufgabe.

Zu derselben Zeit traf im Osten Europas die Reaktion einen unserer Freunde, Andrzej Niemojewski, früher Redakteur der rationalistischen Revue „Myst Niepodlegla“ (Der freie Gedanke) und Herausgeber von „Gott Jesus“, eines Buches, das die Christussage aus den Sternen herleitet. Ein ungerechtes Urteil verurteilte ihn zu einem Jahre Festung, weil er in seinem „Kommentaren zum Katechismus“ die Rechte menschlicher Vernunft verteidigte, die die Verkünder des Aberglaubens der Jugend zu verdunkeln sich bemühen. Der Generalrat erklärte auch hier dem wackeren Verurteilten die lebhafte Sympathie, die er bei dem Freidenkerium der ganzen Welt finde.

Das Komitee Ferrer, an dessen Spitze sich Eugene Monsieur, Professor an der Universität Brüssel und Mitglied unseres Generalrats, befand, leitete am 5. November 1911 im Beisein zahlreicher Delegierter aller Länder die Enthüllung des Ferrer-Denkmales — den letzten Akt des gewaltigen Protestes der Freidenker der ganzen Welt gegen den auf Anstiften der römischen Kirche begangenen feigen Mord.

Es sei gleich hier darauf hingewiesen, daß während dieser zwei Jahre das Andenken Ferrers überall geweckt wurde, wo das Banner des Freidenkeriums sich entfaltete.

An demselben 5. November trat die vom Brüsseler Kongress berufene Statutenkommission zusammen; das Resultat ihrer Arbeiten liegt dem Münchener Kongress vor, der darüber zu beraten hat.

Als im Februar 1912 die Verbrechen bekannt wurden, die die klerikale Reaktion der Republik Ecuador, die neuerdings unter das Schild der römischen Kirche gelegt worden, beging, erließ der Generalrat eine Protesterklärung, die in der ganzen zivilisierten Welt Wiederhall fand. Wir erinnern u. a. an die Proteste der Freidenker in Spanien, Portugal, Frankreich, England und der Schweiz.

So bildet sich nach und nach unter dem Vorgehen des Freidenkeriums ein öffentliches Gewissen, das darauf ausgeht, solche Akte des Fanatismus unmöglich zu machen und die Toleranz zur Geltung zu bringen.

Seit dem Brüsseler Kongress haben wir folgende Beitritts-Erläuterungen erhalten und freudig angenommen: Im November 1910 vom Serbisch-kroatischen Bunde, Sekretär Dr. Scerlitch, Universitätsprofessor, 42 Zoranova, Belgrad. — Im März 1911 vom Nationalistischen Bunde in Neuseeland; Sekretär M. Henry G. Hornibrook, 105 Kilmare Str., Christchurch, Neuseeland. — Im Juni vom Luxemburgischen Bunde; Sekretär Charles Thomas, 9 Allee Scheffer, Limpertsberg (Luxemburg). — Ferner von „The African Nationalist Association“ in Johannesburg (Transvaal), Sekretär M. J. D. Stevens, Adresse: Post-Office Box 1782, Johannesburg. — Im Januar 1912 vom Tschechischen Bunde der Vereinigten Staaten; Sekretär Dr. Salaba Bojan, 1603 Clifton Park Ave., Chicago. — Im Juli 1912 von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für positive Erziehung in Bukarest. Adresse: Strada Batișor, 38.

In Skandinavien sind wir mit dem norwegischen Freidenkerbund in Verbindung getreten, der seinen Sitz in Bergen hat und als Monatsorgan den „Freitaenkeren“ (Adresse Frehetshus, Bergen) besitzt. Im September soll in Göteborg (Schweden) ein Kongress der norwegischen und dänischen Freidenker stattfinden. Vermutlich wird hier ein allgemeiner skandinavischer Freidenkerbund gegründet werden.

Unsere Bemühungen, mit ungarischen Freidenker Beziehungen anzuknüpfen, sind leider bisher resulatlos gewesen. Wir rechnen auf unsere österreichischen Freunde, daß sie uns helfen, auch dieses Land unserer großen Gemeinschaft zuzuführen.

Die antiklerikale Liga von Rio de Janeiro hat uns Berichte und ihre Statuten geschickt. Sie dürfte nicht zögern, unserem Bunde beizutreten.

Seit einiger Zeit korrespondieren wir auch mit einer Gesellschaft eingeborener Freidenker in Madagaskar, die den Namen hat „La Mutualité des Amis Laiques“ und ein Organ „Ny Majoandro“ (Die Sonne). Die Adresse ist: 34 Rue Augé-Daufrere, Ambatovinaki, Tananarive.

Endlich geht aus einem Briefwechsel mit einem Freunde in Japan hervor, daß in Yokohama eine philosophische Gesellschaft in der Gründung begriffen ist.

Wir glauben mit Recht annehmen zu können, daß auch diese beiden Gruppen sich uns bald anschließen. (Schluß folgt.)

### Bücher-Besprechung.

Prof. Dr. Aug. Forel: *Pensée, Liberté et Socialisme.* (Denken, Freiheit und Sozialismus). Text französisch.

Ein geistvoller und leicht verständlicher Weise wird der Leser mit dem menschlichen Schicksal und seine Tätigkeit bekannt gemacht. Alles ist hochinteressant und lehrreich. Hieran schließen sich Betrachtungen über unsere Aufgaben für den Kultursfortschritt der Menschheit. Die Schrift wird ohne Zweifel viele dankbare Leser finden. M. G.

### Ein eingegangene Bücher.

Besprechung vorbehalten. Die mit \* versehenen Bücher sind zur Besprechung vorgesehen. Sämtliche hier erwähnte Bücher und Broschüren können durch das Sekretariat des Deutsch-Schweiz. Freidenkerbundes, Zürich 5, bezogen werden.

Vittor von Eupen: *Der Aachener Katholikentag und die Schule.* Neuer Frankfurter Verlag, Frankfurt a. M. 1912. Preis 40 Pf.

Verantwortlich: Redaktionskommission des Genossenschafts-Vorstandes, Zürich (Sedgwickstrasse 16).

Druck v. M. Vollenweider-Gubler, Zürich 3, Traugottstr. 9